

# Lehramt Gymnasium

Beitrag von „Firelilly“ vom 24. Februar 2016 17:32

## Zitat von Peter222

Ein Weiterer Grund dafür war, dass ein Freund von mir nach seiner Kaufmannsausbildung Lehramt studiert hat und nach dem Praktikumssemester gesagt hat, dass es eine Katastrophe war und er wieder in das Büro will. Ich habe einfach Sorgen, dass es mir genauso geht. Das wäre natürlich worst case.

Privat leite ich schon seit längerem sportlich eine Jugendgruppe und weis, dass mir der Umgang mit jungen Menschen Spaß macht. Prinzipiell glaube ich nicht, dass es mir einmal so gehen wird, aber es ist eben auch Fakt, dass es vielen Lehrern so ergeht.

Es hat schon seine Gründe, warum jemand die Arbeit in einem Büro vorzieht. Es sind nicht die Jugendlichen, die das Problem darstellen. Die meisten sind, zumindest am Gymnasium, ganz in Ordnung. Auch Eltern finde ich nicht schlimm. Das Problem sind die Rahmenbedingungen an der Schule.

Die Schulleitung ist eine Position vergleichbar mit einem absolutistischen Herrscher, viel schlimmer als das in der Wirtschaft möglich ist, wo man Personalräte hat, die für die Rechte der Arbeitnehmer eintreten. An Schulen hat man fast immer Personalräte, die ihre Aufgabe eher darin sehen, Glückwunschgeschenke zu allerlei Anlässen zu besorgen.

Auch wenn Du zum Beispiel Teilzeit arbeiten möchtest später mal aus irgendwelchen Gründen, dann ist der Lehrerberuf der denkbar schlechteste. Du kannst eigentlich nur Vollzeit arbeiten oder du zahlst drauf, weil Du trotz Teilzeit an tausenden sogenannten unteilbaren Aufgaben (die natürlich per se nicht unteilbar sind, aber aus Ausbeutungsgründen so definiert werden) teilnehmen musst und im Endeffekt für eine 3/4 Stelle arbeitest und eine 1/2 Stelle bezahlt bekommst.

Dass Du mit Jugendlichen gut kannst ist eigentlich gar nicht so entscheidend, ich habe auch gedacht, dass das Unterrichten das Wichtigste sei. Dem ist aber nicht so, das Unterrichten läuft so nebenbei. Das finde ich sehr demotivierend, wenn es doch das ist, warum man Lehrer geworden ist. Ich weiß nicht ob es früher anders war, aber von Kerngeschäft braucht man da heute nicht mehr reden.

Es interessiert auch schlicht keinen, ob Du einen Großteil deiner als Beamter wöchentlich zu leistenden Stunden in Unterrichtsvorbereitung und damit anspruchsvollen, durchdachten Unterricht steckst.

Viel wichtiger in dem Beruf ist, den Unterricht ganz marginal zu gestalten, aber immerhin so, dass es keine Elternbeschwerden gibt, und mit den gewonnenen Zeit irgendwelche Zusatzangebote zu liefern oder irgendwelche, meist unsinnigen Arbeitsgruppen zu besuchen und dadurch als engagiert zu gelten. Im Sinne nachhaltigen Lernens ist das nicht, aber solche Kollegen haben extreme Vorteile gegenüber denen, die "nur" einen gut durchdachten

Unterricht liefern.